

(Berichterstatter Abg. **Rißhake** [Deusch].)

- (A) Rehesfeld beziehentlich Moldau und Geising-Altenberg in Frage kommen, der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, weitergehende Wünsche und die hierzu eingereichte Petition des Stadtgemeinderats zu Geising aber auf sich beruhen zu lassen."

Also, meine Herren, um Irrtümern vorzubeugen, bemerke ich, daß auf sich beruhen bleiben sollen die Petitionen um Erbauung der Strecken Frauenstein-Landesgrenze und Altenberg-Landesgrenze, während die Petitionen, soweit die Strecken Schmiedeberg-Landesgrenze und Geising-Altenberg in Frage kommen, der Königl. Staatsregierung zur Erwägung überwiesen werden sollen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Wittig.

- (B) **Abg. Wittig:** Meine verehrten Herren! Ich bin einer derjenigen Vertreter in diesem Hohen Hause, der, was Eisenbahnschmerzen anlangt, am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist. Das liegt in den Verhältnissen meines Wahlkreises. Viele seiner Bewohner leiden schwer unter der Ungunst der Verkehrsverhältnisse. Sie, meine Herren, sowohl als auch die Königl. Staatsregierung werden es mir daher nicht verübeln, wenn ich heute mit Rücksicht auf diesen Umstand einmal etwas näher auf die Verhältnisse im Bezirke Dippoldiswalde eingehe. Ich habe bereits früher bei gegebener Gelegenheit darauf hingewiesen, daß wohl kaum ein zweiter Bezirk im Lande in bezug auf Verkehrsverhältnisse so ungünstig gestellt ist wie der amts-hauptmannschaftliche Bezirk Dippoldiswalde. Es sind dort — ganz abgesehen davon, daß kein Meter Vollspurbahn existiert — zurzeit drei Stichbahnen vorhanden: die eine im Müglitztale, die andere, die das Tal der Roten Weißeritz sich entlang bewegt, und die dritte, die von Klingenberg-Colmniß nach Frauenstein führt. Alle drei Bahnen sind sogenannte Stichbahnen. Sie haben eine ziemliche Länge, nämlich von 36, 26 und 20 km. Aber alle drei Bahnen, die in der Nähe der böhmischen Grenze enden, haben leider Gottes bis jetzt eine Verbindung untereinander nicht erhalten. Zwei der vorhandenen Schmalspurbahnen, und zwar die im Müglitztale und die im Weißeritztale, durchziehen eine Gegend, die von lebhafter Industrie besiedelt ist, während die dritte, die von Klingenberg nach Frauenstein führt, mehr eine landwirtschaftliche Gegend berührt, wo Industrie noch wenig erschlossen ist, aber, wenn bessere Verkehrsverhältnisse beständen, mehr erschlossen werden könnte.

Der Wunsch der Petenten, die Verkehrsverhältnisse dadurch zu bessern, daß eine Verbindung der Bahnen untereinander hergestellt wird, ist ein schon lange gehegter, und sie hoffen, daß diesem ihrem Wunsche, den sie nun wiederholt an die Königl. Staatsregierung und an die Ständekammern gebracht haben, wenn auch nicht im nächsten oder übernächsten Jahre, so doch möglichst bald entsprochen wird. Bedenken Sie, meine Herren, welche Unkosten den Bewohnern jener Täler erwachsen, wenn sie beispielsweise bei ihren Berrichtungen in der Bezirksstadt Dippoldiswalde Tagereisen von früh bis in die Nacht machen müssen, um zu den Behörden dort zu gelangen! Das bezieht sich auf der einen Seite auf die Orte im Müglitztale bis Altenberg hinauf und auf der anderen Seite auf die Frauensteiner Gegend. Sie müssen früh beizeiten aufbrechen, müssen von Frauenstein über Dresden und Hainsberg nach Dippoldiswalde fahren und wieder umgekehrt, und so ist der Tag bis in die sinkende Nacht hinein in Anspruch genommen, um zur Bezirksstadt Dippoldiswalde zu kommen.

(Hört, hört!)

Aber ganz abgesehen hiervon, meine Herren, die viel größere Schwierigkeit für die Bewohner jener Täler bietet sich noch, soweit der Bezug von Rohmaterialien, von Gütern in Betracht kommt. So müssen z. B. die Braunkohlen, die wir von Böhmen brauchen, über Bodenbach nach Dresden, von Dresden nach Hainsberg und von da bis beinahe wieder an die böhmische Grenze gefahren werden. Daß dadurch den Betreffenden außerordentliche Schwierigkeiten nicht nur an Zeit, sondern auch an Kosten erwachsen,

(Sehr richtig!)

das wird jeder, der mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut ist, einsehen müssen und zugeben.

Der jetzt schon außerordentlich rege Verkehr, meine Herren, der sowohl auf der Müglitztalbahn als auch auf der Weißeritztalbahn, im Tale der Roten Weißeritz, besteht, läßt den Wunsch des Zusammenschlusses der Bahnen durchaus gerechtfertigt und begründet erscheinen. Wir erkennen dankbar an, daß die Königl. Staatsregierung nach wiederholten Bitten sich bereit erklärt hat, einen Teil, und zwar den Teil von Schmiedeberg ab bis nach Rehesfeld-Moldau, zur Erwägung anzunehmen und den Bau in Aussicht zu stellen. Sie hat sich ferner in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Strecke von Geising bis Altenberg auszubauen, und die Bewohner der Stadt Altenberg